

Übung 3a:

Freiheit II ¹⁶

Ziele

- Erkennen, wie wichtig es ist, sich vor einer Auseinandersetzung mit anderen über die eigenen Bedürfnisse im klaren zu sein
- Erfahren, dass sich ursprüngliche Bedürfnisse ändern können, wenn man z.B. bei der Bedürfnisklärung mit anderen neue Ideen entdeckt
- Erkennen, dass es bei widersprüchlichen Bedürfnissen verschiedene Möglichkeiten demokratischer Entscheidungsfindung geben kann. (Situationsveränderung, Kompromiss und Mehrheitsentscheid)
- Unterscheiden lernen zwischen echten und faulen Kompromissen.
- Erkennen, dass ein echter Kompromiss manchmal auch ein mehr an Freiheit bedeuten kann.
- Erfahren, dass es in einer gemeinsam erlebten Situation sehr unterschiedliche Wahrnehmungen geben kann.
- Erfahren, welche Bedeutung es für die eigene Freiheit haben kann, Rahmenbedingungen zu hinterfragen.

Kategorie

Übung mit spielerischem Einstieg und variablem Verlauf



¹⁶ Quelle: Uki Maroshek - Klarman, Adam Institut, Jerusalem 2003

Rahmen

Seminarräume für Kleingruppen, jeweils mit einem offenen Stuhlkreis. Die Übung wird parallel in mehreren Kleingruppen durchgeführt.

Zeit

75 - 90 Minuten

Material

kleine Zettel; Stifte; Wollknäuel; A4-Blätter; Klemmbretter

Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden sollen sich zunächst überlegen, was sie am liebsten machen würden, wenn sie jetzt eine Pause hätten. Dann sollen sich jeweils 5 - 6 Teilnehmende, sich mit Wollfäden, deren Länge sie selbst bestimmen können, verbinden. Anschließend werden sie in eine kurze Pause geschickt.

Durchführung

Die Gruppe wird in Kleingruppen zu 5 oder 6 Personen aufgeteilt. Jede Kleingruppe arbeitet mit einem Mitglied des Leitungsteams.

Die Teilnehmenden werden gebeten, auf einen kleinen Zettel zu notieren, was sie jetzt am liebsten machen würden, wenn sie 10 min Pause hätten. Nach dem Aufschreiben sollen die Teilnehmenden den Zettel in eine Hosentasche stecken.

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich von einem Wollknäuel einen Faden in der Länge ihrer Wahl abzureißen.

Nun werden die Teilnehmenden gebeten, diesen Wollfaden an einem Ende an ihren Körper zu binden (Finger oder auch Gürtelschlaufe ...).

Nun sollen alle Enden, die nicht am Körper verknötet sind, zusammen geknotet werden. Wenn dies geschehen ist, wird den Teilnehmenden mitgeteilt:

Ihr habt jetzt 10 Minuten Pause.

Die nächsten 10 Minuten sind Pause, in denen die Teilnehmenden frei entscheiden können, was sie machen und wie sie als Gruppe mit der Wollfadenverbindung umgehen. Seitens des Leitungsteams sollte die Tatsache, dass es sich um eine Pause handelt, immer wieder deutlich gemacht werden.

Nachdem die Teilnehmenden wieder im Seminarraum sind, bekommen sie ein Blatt Papier und einen Stift und sollen für sich die folgenden Fragen in Stichpunkten beantworten:

Wer hatte aus eurer Gruppe die größte Freiheit?

Zu wie viel Prozent wurden deine Bedürfnisse erfüllt?

Bist du Kompromisse eingegangen (echte oder falsche)?

falls der Faden gelöst wurde: Warum hast du den Faden gelöst?

falls der Faden nicht gelöst wurde: Warum hast du den Faden nicht gelöst?

falls die Pause überzogen wurde: Warum habt ihr ... Minuten Pause gemacht?

Warum habt ihr nicht (ca. 10 - 15 min mehr als die Pause dauerte) Minuten Pause gemacht?

Wenn alle Teilnehmenden die Fragen für sich beantwortet haben, beginnt die Reflexionsrunde.

Reflexion

Im ersten Teil der Reflexionsrunde sollen die Fragen, die die Teilnehmenden im letzten Teil der Übung für sich beantwortet haben besprochen werden. Eingeleitet werden kann die Reflexionsrunde durch eine Blitzlichtrunde, in der alle Teilnehmenden kurz nach ihrem derzeitigen Befinden gefragt werden. Wichtig ist dabei, dass wirklich kurz (mit einem Satz oder sogar mit einem Wort) auf die Frage geantwortet wird, damit die Antworten auf die Fragen nicht vorweg genommen werden.

Im nächsten Schritt werden die Fragen, die die Teilnehmenden zuvor beantwortet haben, systematisch bearbeitet werden, d. h. zu jeder der Fragen gibt es eine Runde, in der alle zu Wort kommen können bzw. auch alle etwas sagen sollten. Alle diese Fragen können interessante Gespräche ergeben und zu einem intensiven Nachdenken der Teilnehmenden führen.

Zum Abschluß der Reflexionsrunde kann auch bei dieser Übung die Frage gestellt werden, wie demokratisch in der Gruppe miteinander umgegangen wurde während der 10 minütigen Pause.

Methodische Empfehlungen/Hintergrundinformationen

Für die Reflexionsrunde ist es wichtig, die Fragen etwas strukturiert zu bearbeiten. Mit der Übung kann deutlich gemacht werden, wie unterschiedlich die Sichtweisen und Wahrnehmungen zu ein und derselben Situation in einer Gruppe sein können. Von da ausgehend bieten sich sehr viele interessante Gesprächsgänge an, die die Teilnehmenden zu verblüffenden Erkenntnissen führen können.

Auch die Rolle der Leitung innerhalb einer Gesamtgruppe kann in der Übung sehr gut bearbeitet werden. Bei der Frage nach dem Überziehen der Pause kann darauf eingegangen werden, wie es mit den Bedürfnissen der Leitung aussah, ob jemand daran gedacht hat oder ob es der Gruppe egal war, wie lange die Pause gemacht wird und auf wessen Kosten das geht. Jedoch sollte dieser Aspekt nicht als der hauptsächlichste bearbeitet werden, da er leicht auch zu einer Contra-Haltung gegenüber der Leitung führen kann.

Bei der Frage nach den möglicherweise eingegangenen Kompromissen sollte in dieser Übung das Thema des Kompromisses (als ein wichtiger Aspekt bei den „Vier Schritten der demokratischen Entscheidungsfindung“) bereits in den Blick genommen werden, auf den im späteren Verlauf des Seminars wieder eingegangen werden wird.